

Therapie von Djamila (Name geändert)

2015 gefördert durch den Verein zur Förderung von Wahrnehmung und Bindung

Djamila kam im August 2012 durch eine Notsectio in der dreißigsten Schwangerschaftswoche, durch die Kriegswirren unterversorgt, mit beidseitiger zwischenzeitlich kompletter Blindheit (Amaurosis) zur Welt. Schon im fünften Monat wurde die Familie getrennt. Der Vater kam vorab nach Europa, um für Djamila gesundheitliche Versorgung zu finden, während Mutter und Bruder erst Monate später nachkommen konnten. Seit 2014 lebt die Familie gemeinsam als Flüchtlinge in Bremen.

Djamila leidet neben der Blindheit unter einer expressiven Sprach- und einer sensorischen Interpretationsstörung. Sie ist durch Frühgeburt und die beschriebenen Lebensumstände traumatisiert. Dies zeigt sich durch starke, teilweise aggressive Erregungszustände und Schreianfälle. Sie findet keinen Tag-Nachtrhythmus, es lassen sich kaum Kommunikationswege zu ihr finden, so dass sie selten in Kontakt mit anderen steht und quasi in ihrer eigenen Welt lebt.

Das komplette Familiensystem konnte bisher noch nicht wirklich zu sich finden.

Djamila hat inzwischen mit 6 Wochen Abstand zwei Hörabschnitte à 10 Tage gehört. Der Beginn der ersten Phase erfolgte mit der Begleitung des Vaters, wechselte dann zur Mutter, die auch die zweite Hörphase begleitete.

Am Anfang des ersten Hörabschnitts hat Djamila im Wesentlichen geschlafen, da sie außerhalb des Kindergartenbesuchs den Tag-Nachtrhythmus verloren und oft bis tief in die Nacht gespielt hatte. In den Wachphasen hat sie sehr schnell angefangen zu schreien und um sich zu schlagen, dies häufig verbunden mit Kneifen, Hauen und Beißen. Selbst für den Vater war es dann schwer, sie zu beruhigen.

Mit fortlaufender Therapie wurde es mehr und mehr möglich Djamila anzusprechen und Kommunikationsformen z.B. über körperliche Stimulation und Singen zu finden.

Nach Ende der ersten Hörphase ist Djamila in der Gesamtansprache und in den Wachphasen zuhause wesentlich entspannter und sowohl den Eltern als auch dem

Bruder gegenüber weniger aggressiv. Wenn sie nachts wach wird, kann sie sich selbst spielerisch beschäftigen.

Fein- und Grobmotorik haben sich verbessert und sie fängt an aktiv zu lautieren. So konnte sie z.B. zum ersten Mal „Mama“ sagen.

Sie wirkt im Ganzen präsenter, auf Ihre Umwelt entspannter und offener, und hat am Ende des Hörabschnitts in den Tag-Nachtrhythmus gefunden.

Aufgrund der offensichtlich positiven Entwicklungsschritte bei Djamila und die damit beginnende positive Bindungserfahrung an Mutter, Vater und Bruder, entspannte sich das gesamte Familiensystem und ebnet somit die Öffnung für weitere Entwicklungsprozesse.

Somit gab es eine gute Überleitung zum zweiten Hörabschnitt mit arabischer Mutterstimme und der ausschließlichen Begleitung durch die Mutter.

Nach der sechswöchigen Wirkungsphase (Hörpause) ist zum Beginn der zweiten Hörphase ein Kind angekommen, das wesentlich wacher und präsenter ist und den Tag- und Nachtrhythmus fast vollständig lebt.

Bedürfnisse wie Essen und Trinken kann Djamila gezielter durch Laute und Kontaktaufnahme einfordern.

Mit Einsatz der arabischen Mutterstimme hat sich ganz intensiv und eindeutig die Beziehung zwischen Djamila und Mutter positiv vertieft.

Verstärkt durch intensiven körperlichen Kontakt hat sich eine tiefere Bindung entwickelt. Die Dialogfähigkeit zwischen Tochter und Mutter hat sich mit zunehmend aufbauendem Vertrauen verbessert und weiterentwickelt.

Mit Gesang begleitete rhythmische Spiele wurden möglich, auch kann Djamila klar Bedürfnisse äußern.

Das schönste jedoch ist, dass wir Djamila immer häufiger in kindlich adäquater Fröhlichkeit lachend bis zum Glucksen erlebt haben.

Mutter und Tochter fühlen sich jetzt miteinander in einer mehr gehaltenen und gesicherten Situation. In diesem Hörabschnitt ist es insbesondere gelungen, dass Mutter und Kind ein Stückweit zu einer positiven Bindung in Dialog und Körperkontakt gefunden haben.

Zum Schluss des Hörabschnitts spiegelte sich das im grobmotorischen Bereich wider: Djamila kann sich von der Mutter lösen und erobert sich mutiger und gezielter die Räume. Sie bewegt sich mehr durch den Raum, zieht sich an Möbeln hoch, und sucht sich Spielsachen.

Im Januar 2016 wird der dritte Hörabschnitt folgen, um den Prozess zu festigen und die Entwicklung weiter zu fördern. Aufgrund der beschriebenen Gesamtsituation war es

bis jetzt noch nicht möglich bei Djamila einen Hörtest zu machen. Deswegen liegen bisher noch keine Hörprofile vor. Beim dritten, jetzt folgenden Hörabschnitt ist geplant, einen Hörtestversuch durchzuführen.

Kirsten Bruns, Systemische Hörtherapeutin

Bremen, den 03. Januar 2016